

*Gemälde*250 **Die Heilige Sippe**

Auf den Spruchbändern in Kapitale S. Anna / Maria virgo / Maria Cleove / Iacobvs minor / Ivdas / Simon / Iohannes Baptista / Alphevs / Ioachi(m) / Cleophas / Salomas / Ioseph / Zebedevs / Iacobvs maior / (Iohan)nes Ev(angelista).
Rechts unten ein kniender Geistlicher als Stifter.

Holz; 107:113

Schlüsselau, Katholische Pfarrkirche

Das auf allen Seiten beschnittene und nicht einwandfrei erhaltene Bild dürfte nach der erhaltenen Entwurfszeichnung eine selbständige Altartafel ohne Flügel gebildet haben. Von Sitzmann, der sich als einziger ausführlich mit dem Werk beschäftigt hat, irrtümlich als Frühwerk Dürers angesehen. Der Maler, der Dürerschule angehörend, zeigt Verbindungen zu Wolf Traut, dem bisher auch die Entwurfszeichnung zugeschrieben wurde, und dem Meister des Ansbacher Kelterbildes. Entstanden um 1515/20.

Lit.: K. Sitzmann, in *Fränkische Blätter f. Geschichtsforschung u. Heimatpflege* 4, 1952, S. 73 ff.

*Zeichnung*250a **Die Heilige Sippe**

Feder in Grau und Braun, grau laviert; 197:125, ungleichmäßig beschnitten
Links unten späte Ordnungsnummer 35

Stuttgart, Staatsgalerie, Graphische Sammlung

Die Zeichnung wurde bisher in Verbindung mit der Hl. Sippe des Artelshofer Altars Wolf Traut zugeschrieben. Jedoch bestehen in der Strichführung und in der Zeichnung der Gesichter starke Unterschiede zu dessen Zeichnungen. Es handelt sich offenbar um ein Blatt aus der Werkstatt des Malers, von dem das Fragment der Hl. Sippe in der Kirche des ehemaligen Zisterzienser-Nonnenklosters Schlüsselau bei Bamberg stammt, und ist möglicherweise eine Entwurfszeichnung für dieses Bild. Die Säulen sind im Gemälde weggelassen, Maria Cleophae, Joseph und Zebedäus deshalb etwas verschoben. Die Arkade ist wohl der Beschneidung des Bildes zum Opfer gefallen. Zur bisherigen Einordnung der Zeichnung vgl. Nr. 372.